



## ES WAR EINMAL ...

5. November 2017

Alfred Keils Kolumne

ES WAR EINMAL EIN UNFALL. Und ich war schuld. Ich und noch zwei weitere Personen. Trotzdem blieb alles an mir hängen, weil ich den letzten Schritt zu diesem Unfall tat. Der Schritt oder Tritt aufs Gaspedal ist hier gemeint.

Montagmorgen. Ich verlasse die Sparkasse Ecke Wilhelmstraße/Mollner Straße in Großen Buseck. Wieder eine Sorge weniger, denke ich und drehe das Lenkrad links herum, um auf dem Parkplatz zu wenden und sogleich nach rechts in die Wilhelmstraße einzubiegen. Aber der Bogen, den ich rückwärts schlagen muss, ist zu groß. Ich habe zu wenig Spielraum, weil die Parkplätze schräg angelegt sind. Also entscheide ich mich beim Zurückstoßen für den kleineren Bogen nach rechts, um dann den Anger zu überqueren. Ich will anschließend nach links abbiegen, um meine nächste Pflicht auf der Post zu erledigen.

Bevor ich die verkehrsberuhigte Zone verlassen kann, muss ich an einem ungünstig geparkten Lieferwagen vorbei. Ich halte neben ihm an, weil von rechts eine Pkw-Fahrerin kommt, die nach links in meinen Bereich einbiegen will. Weil hier außer dem Lieferwagen und meinem grünen Frosch kein drittes Auto mehr durchpasst, setze ich zurück und warte hinter dem Kleinlaster darauf, dass die Dame, die von rechts kommt, mein Angebot annimmt und losfährt. Aber sie rührt sich nicht. Nach einer Weile rolle ich erneut an dem Lieferwagen vorbei, lasse jedoch die Dame, der ich den Vortritt hatte gewähren wollen, nicht aus den Augen. Mit ganz wenig Gas verlasse ich den Anger, schaue auch nach links und setze den Winker. Da nähert sich von dort ein weiteres Auto. Ich steige sofort in die Eisen. Doch es kommt zum Zusammenstoß. Die Delle an meiner Kühlerhaube ist nicht der Rede wert. Aber die andere Partei erleidet einen beträchtlichen Blechschaden. Der vordere rechte Kotflügel und die Lampe

müssen ersetzt werden. Die Fahrerin ist so neben der Spur, dass sie darauf besteht, die Polizei zu verständigen.

Hat sie wirklich die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 30 kmh eingehalten? Steht der Kleinlaster wirklich weit genug von der Querstraße entfernt? Eine Parkflächenmarkierung ist nirgends zu sehen.

Alles, was die Polizeibeamten festhalten, ist Folgendes: Da ich aus einer verkehrsberuhigten Zone kam, hätte ich der Geschädigten die Vorfahrt lassen müssen.

Am Abend telefoniere ich mit meinem Sohn Ragnar in Montréal. Er frotzelt: "Dass dir sowas auch mal passiert! Na ja, ich muss dir gestehen, vorige Woche hatte ich ebenfalls einen Blechschaden." Am nächsten Morgen wähle ich die Nummer meines Bruders Gerhard in Lich. Bevor ich den Mund aufmachen kann, sagt er: "Vor zwei Tagen habe ich an unseren Vater denken müssen. Beinahe hätte mich bei Annerod das gleiche Schicksal ereilt wie ihn. Um ein Haar wäre ich reif gewesen. Es ging um 30 Zentimeter. Den Beifahrer des anderen Autos haben sie mit Blaulicht abtransportiert. Bei mir ist es hoffentlich nur ein Schleudertrauma. Wer die Schuld hat? Eindeutig der andere."

Drei Unfälle der Familie Keil in einer Woche! Noch während ich über diese Tatsache nachsinne, ruft mein Sohn ein zweites Mal an: "Bitte, bleib ganz ruhig! Alles halb so schlimm! Aber ich hatte gerade einen Unfall. Ich wollte dich nur fragen, ob ich die Polizei rufen soll. Die Frau, eine Chinesin, ist schuld. Das gibt sie auch zu. Da sie kein Englisch spricht, hat sie ihre Tochter zu Hilfe gerufen."

"Wenn sie dir schriftlich gibt, dass sie die Schuld trägt, brauchst du keine Polizei. Schreib dir aber ihre Adresse und ihre Versicherung auf."

Dann berichte ich vom Unfall meines Bruders und frage nach meinem Enkel Gunnar, der ja auch im Wagen meines Sohnes saß.

"Der war fix und fertig. Aber jetzt plappert und lacht er schon wieder."

Ein paar Tage passiert gar nichts. Bis Nachbar Herbert an den Jägerzaun tritt: "Willi von gegenüber ist tot. Frontalzusammenstoß in der Grünberger Straße in Gießen. Wahrscheinlich

erlitt er unmittelbar vor dem Unfall einen Herzinfarkt. Ach, übrigens: Zur selben Stunde hat die junge Frau in Annas Haus nebenan ihr erstes Kind bekommen. Wie heißt es so schön? Einer kommt, einer geht."

Willis Mülleimer sind alle noch voll. Ich darf nicht vergessen, sie rauszustellen, wenn es soweit ist.